

Stemwede



Führung zum Außenlager

Porta Westfalica (WB). Der Portaner Natur- und Landschaftsführer Holger Hansing bietet an diesem Sonntag, 10. November, eine reich bebilderte Führung zum Lerbecker KZ-Außenlager an. Der österreichische Kommunist Hermann Langbein steht im Mittelpunkt. Langbein hat als politischer KZ-Häftling nach Dachau und Auschwitz auch das Lerbecker Lager überlebt und sich nach Kriegsende im Ausschwitz-Komitee engagiert. Die Führung startet um 11 Uhr an der Ecke Meißener Straße/Pfahlweg (Teilnahme: 5 Euro).

Fahrt zur Eishalle

Stemwede (WB). Die Jugendförderung der Gemeinde Stemwede und das Life House bieten eine Fahrt zur Eishalle Osnabrück an. Dort können die Teilnehmer nach Herzenslust Schlittschuh laufen. Los geht es am Freitag, 22. November, um 14 Uhr am Life House. Die Rückkehr ist für 19 Uhr geplant. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche von acht Jahren an. Die Fahrt kostet fünf Euro. Mitzunehmen sind neben Schlittschuhen ein Fahrradhelm und Handschuhe. Wer keine Schlittschuhe besitzt, hat die Möglichkeit, diese vor Ort zu leihen. Anmeldungen sind während der Öffnungszeiten im Life House möglich. Für Informationen stehen die Jugendförderin der Gemeinde Stemwede Gabi Hohmeier (Telefon 0170/4480811) und das Life House (Telefon 05773/991401) zur Verfügung.

Bücherflohmarkt der Landfrauen

Stemwede (WB). Die Stemweder Landfrauen laden zum Bücherflohmarkt ein. Er wird – bei Kaffee und Kuchen – am Sonntag, 10. November, von 14 bis 17 Uhr in der Begegnungsstätte Wehdem veranstaltet.

EINER GEHT DURCH HALDEM

... und sieht, dass auf der Hauptstraße mal wieder geblitzt wird. Die großzügige Breite und die gradlinige Streckenführung der Fahrbahn könnten viele Autofahrer durchaus zu flotterem Tempo verleiten. Das jedoch wäre nicht gut – weder für die Sicherheit anderer Verkehrsteilnehmer, noch für den eigenen Führerschein und das Portemonnaie, findet ... EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonentenservice, Anzeigenannahme
Telefon 0 57 41 / 34 29 0
Fax 0 57 41 / 34 29 31
Lokalredaktion Stemwede
Steinstraße 6-8, 32369 Rahden
Elke Bösch 0 57 71 / 60 88 18
Dieter Wehbrink 0 57 71 / 60 88 17
Michael Nichau 0 57 71 / 60 88 19
Fax 0 57 71 / 60 88 29
stemwede@westfalen-blatt.de
Lokalsport
Gerichtsstraße 1, 32312 Lübbecke
Volker Krusche 0 57 41 / 34 29 14
Ingo Notz 0 57 41 / 34 29 13
Marc Schmedtlevin 0 57 41 / 34 29 17
Alexander Grohmann 0 57 41 / 34 29 13
Fax 0 57 41 / 34 29 30
sport-luebbecke@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de

»Den Bauern gilt meine Hochachtung«

Emotionaler Gottesdienst: Pfarrer Michael Beening erhält nach Predigt spontan Applaus

Von Heidrun Mühlke

Dielingen (WB). »Weil die Trecker Trauer tragen« – mit diesen Worten hat Pfarrer Michael Beening seine Predigt im Bauerngottesdienst in der Dielinger St. Marien-Kirche begonnen. Ein Gottesdienst, der gefeiert wurde, »weil traurige Trecker und deren Besitzer den Beistand und das Gebet gut gebrauchen können«, wusste der Seelsorger.

»Meine Hochachtung gilt den Bauern und ihren Familien, die sich der Herausforderung Landwirtschaft stellen«, sagte der Geistliche. Bauern würden im Einklang mit den Jahreszeiten und in Achtung vor dem Tier- und Menschenwohl ihre Arbeit tun und eine reiche Vielfalt an heimischen Produkten anbieten, die das ganze Volk ernähren könne. Michael Beening appellierte an die Verbraucher: »Nur billig, billig kann nicht sein – hier muss ein Umdenken erfolgen!«

Zu dem besonderen Bauerngottesdienst hatte der Pfarrer gemeinsam mit den Landwirtschaftlichen Ortsverbänden Dielingen und Drohne für Mittwochabend in das Gotteshaus eingeladen. Das Thema: die überall zu sehenden »Grünen Kreuze« am Wegesrand und die derzeitige Stimmung in der Landwirtschaft.

Hintergrund waren auch die vielen Protestaktionen im Oktober in ganz Deutschland, aufgerufen durch die Bewegung »Land schafft Verbindung«, initiiert vor allem von jungen Landwirten. Auch im Kreis Minden-Lübbecke



Dominik Schmedt, Marc Gülker, Michael Schumacher, Joachim Schmedt, Rainer Meyer (Kreisverbandsvorsitzender) und Pfarrer Michael Beening beim bewegenden Bauerngottesdienst in der Dielinger St. Marienkirche. Fotos: Heidrun Mühlke

erfolgte ein Schlepperkorso (wir berichteten). Am 14. November wollen die Landwirte anlässlich der Umweltministerkonferenz in Hamburg ihre Kritik an der aktuellen Politik deutlich machen und zum Dialog einladen.

»Die Landwirte fühlen sich an

den Rand der Gesellschaft gedrückt«, sagte Beening. In sozialen Medien oder bei Stimmungsmache in der öffentlichen Meinung – es sei einfach, den Bauern für alles die Schuld zu geben. Da laufe doch etwas schief! Dass die Bauern täglich, auch an Wochenenden und

Feiertagen, für Nahrungsmittel in höchster Qualität sorgen, sei bei vielen leider in Vergessenheit geraten.

»Wir sind nicht gegen Naturschutz, aber wir müssen unsere Familien ernähren können.«

Dominik Schmedt

Die Zukunftsangst, die die Bauernfamilien umtreibe, sei groß. »Wir müssen diese Sorgen ernst nehmen«, sagte der Pfarrer. Er sehe seine Aufgabe und die der Kirche auch als seelsorgerische Aufgabe. Im Gottesdienst ging es auch um Suche, Halt, Trost und Mutmachen für die Zukunft.

Und dann geschah etwas ganz Besonderes in der St. Marien-Kirche: Die 250 gerührten Gottesdienstbesucher spendeten Michael Beening Beifall für dessen beeindruckende Predigt. »So etwas habe ich in 26 Jahren hier in der Kirche noch nie erlebt« zeigte sich der Pfarrer bewegt.

Beim anschließenden Gedankenaustausch im benachbarten Gemeindehaus wurde immer wieder deutlich, dass es die heimische Landwirtschaft im globalen Wettbewerb mit Umweltdumping und Billiglöhnen nicht leicht habe. »Wir sind nicht gegen Naturschutz, aber wir müssen unsere Familien ernähren können. Wir brauchen verlässliche Rahmenbedingungen«, machte Junglandwirt Dominik Schmedt deutlich. Doch die Politik mache gerade die kleinen und mittleren Betriebe systematisch kaputt.

Die Landwirte seien es leid und wollen nicht mehr der Sündenbock für alles in der Gesellschaft und Politik sein, unterstrich auch Michael Schumacher, Ortsverbandsvorsitzender aus Drohne. »Wir wollen das Gespräch und den Austausch«, machte Joachim Schmedt, Dielinger Gemeindeverbandsvorsitzender, deutlich. »Wir sind gerne Landwirte und wollen es auch in Zukunft weiter sein«, betonten die Initiatoren. Damit erhielten sie viel Verständnis, auch von den nicht landwirtschaftlichen Teilnehmern.



Der besondere Bauerngottesdienst und der anschließende Gedankenaustausch stießen bei der Bevölkerung auf reges Interesse. Nicht nur Landwirte waren nach Dielingen gekommen.

Herrliche Texte von »Omas Schürze« und mehr

Vorstellung in Wehdem: Plattdeutsche Geschichten sind im neuen Jahrbuch des Fördervereins zu lesen

Stemwede/Kreis Minden-Lübbecke (hm). Der Verein zur Förderung der plattdeutschen Sprache im Mühlenkreis Minden-Lübbecke hat das vierte plattdeutsche Jahrbuch für das Kreisgebiet herausgegeben. Auf 92 Seiten erwarten die Leser herrliche plattdeut-

sche Geschichten, kleine Gedichte und vieles mehr. »Use Plattdütsk draff nich ünnergahn« – das meinen neben den Initiatoren auch viele Menschen im Mühlenkreis. Über Jahrhunderte war Plattdeutsch in norddeutschen Regionen die Heimatsprache, die

von Eltern und Großeltern an die Kinder weitergegeben wurde. Jetzt hat der Verein das Jahrbuch im Wehdeimer Heimathaus im Rahmen des »Plattdeutschen Gesprächskreises« vorgestellt.

In dem Jahrbuch 2020 »Platt in usen Müählnkreis Minden-Lübbecke« sind einmal mehr Beiträge in den verschiedenen plattdeutschen Mundarten aller elf Städte- und Gemeindegebiete des Kreises zu finden. Auch über die Arbeit von ehrenamtlich tätigen Menschen in Kindergärten und Schulen sowie über die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft »Plattdütsk in de Kerken« kann man in diesem Buch lesen.

»Plattdütschunnerricht an die Dorpschule«, »Däi Schötten van mine Oma« oder »Wihnachtn 1949« und insgesamt mehr als 50 abwechslungsreiche Beiträge versprechen unterhaltsamen Lesegenuss. Für die Bilderung mit Fotos aus dem Heimatkreis zeichnet Winfried Hedrich aus Rahden verantwortlich.

Der Förderverein möchte mit diesem Buch dazu beitragen dass das alte Kulturgut, die plattdeut-

sche Sprache, weiter erhalten bleibt. Gegründet wurde der Verein zur Förderung der plattdeutschen Sprache im Jahr 2012. Gründungsmitglieder waren unter anderen der ehemalige Landrat Wilhelm Krömer und Pastor Wilhelm

Dullweber.

Für fünf Euro ist das Buch in allen Regionen des Kreisgebietes erhältlich. Es wird bei öffentlichen Veranstaltungen von Mühlengruppen, Heimatvereinen und anderen zu kaufen sein.



Der Vorstand des Vereins zur Förderung der plattdeutschen Sprache, Hermann Peithmann, Heinrich Rust, Helmut Altvater und Romy Hackmann (v.li.), hat das Buch im Wehdeimer Heimathaus im Rahmen des Plattdeutschen Gesprächskreises vorgestellt.



Ein Blick in das Buch, das für fünf Euro erhältlich ist. Auf der linken Seite ist Pfarrer Wilhelm Dullweber zu sehen. Der mittlerweile verstorbene Seelsorger war ein großer Freund der plattdeutschen Sprache und Gründungsmitglied des Fördervereins. Fotos: Mühlke